

# Interview zum Friedrichstadt-Musical

mit dem Filialleiter der Friedrichstädter Nospa-Filiale  
Dominik Donau

**Jeden Monat aufs Neue veröffentlichen wir hier  
spannende Interviews mit dem verschiedenen Akteuren  
und Gestalter\*innen hinter den Kulissen.**

**Die Interviews werden geführt von Birte Überleer.**

Birte: Lieber Dominik, schön, dass ich heute mit dir als Filialleiter der Friedrichstädter Nospa-Filiale ein Interview zu eurem Sponsoring des Friedrichstadtmusicals führe. Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst, natürlich auch ein ganz grundsätzliches Dankeschön für eurer Sponsoring, denn ohne Sponsoren könnten wir dieses große Projekt nicht auf die Bühne bringen. Ich habe den Eindruck, die Nospa sponsert fast alles, was hier bei uns in der Gegend passiert. Man sieht ständig das Nospa-Logo bei den genannten Unterstützern. Was ist eigentlich die Nospa-Kultur-Förderung?

Dominik: Das Thema Kultur spielt bei unserer Förderung eine gewichtige Rolle. Wir unterstützen verschiedene Dinge: Ausstellungen, Konzerte oder Anschaffungen wie zum Beispiel Ausstellungsvitrinen. Du hast es ja grade schon gesagt, gefühlt sind wir überall, wo es eine Förderung gibt. Und ja, das ist auch genau unser „Ding“ und unser Ziel. In den letzten zwei Jahren haben wir zum Beispiel in St. Peter-Ording das Musical „In 80 Tagen um die Welt“ oder in Tönning Bildhauerworkshops für Kinder unterstützt. In Friedrichstadt haben wir im Museum „Alte Münze“ das Kinderkulturfestival gefördert oder auch die Fotoschilder „Zeitbrücken“ für die Friedrichstädter Innenstadt. Wir sind da regional stark vernetzt und unterstützen gerne. Auch von der Summe her ist das nicht ganz wenig Geld. Im Jahr 2019 haben wir beispielsweise ungefähr mit 122.000 Euro nur den Bereich Kultur gefördert. Das entspricht unserer durchschnittlichen jährlichen Fördersumme.

Birte: Wahnsinn. Und ich glaube in den letzten Monaten der Corona-Pandemie haben wir alle gemerkt, dass der Kulturbereich nur auf Basis staatlicher Unterstützung nicht überleben kann. Es braucht gerade die Sponsoren und Unterstützer aus anderen gesellschaftlichen und gewerblichen Bereichen, damit Projekte überhaupt umgesetzt werden können. Dies gilt natürlich auch für unser Musical-Projekt.

Dominik: Das ist für uns völlig klar. Aber wir fördern nicht nur speziell Projekte im Bereich der Kultur. Unsere Schwerpunkte liegen neben der Kultur auch auf Sport, Jugend und Sozialem. Uns liegt einfach diese Region am Herzen und die Menschen, die diese Region zu einem lebens- und liebenswerten Umfeld machen. Ebenso ist uns auch die Nachhaltigkeit sehr wichtig. Und der Erhalt und die Förderung von Kultur ist auch eine Form von Nachhaltigkeit. Wir wollen, dass Angebote stattfinden für die Menschen vor Ort. Und wir wollen da unterstützen, wo Gelder fehlen. Und das ist leider oft im Bereich der Kulturveranstaltungen der Fall. Wir finden, dass durch eine Projektvielfalt die Region attraktiver wird und dadurch auch eine Strahlkraft nach

außen entwickeln kann. Das heißt ganz konkret, dass auch Menschen von außerhalb auf Friedrichstadt schauen und sehen: „Mensch, Friedrichstadt ist ja super interessant, da werden tolle Sachen veranstaltet, da kann ich mir auch vorstellen, zukünftig hinzuziehen“.

Birte: Ja und mir fällt dabei etwas Wichtiges ein. Wenn man ein Projekt plant, und bei den ersten Überlegungen zu Unterstützungsmöglichkeiten (also durch wen kann man sich fördern lassen) nachdenkt, ist die Nospa auf jeden Fall eine der erstgenannten Ideen zur Finanzierungsmöglichkeit, ganz einfach aufgrund der soeben beschriebenen Präsenz. Ich bin davon überzeugt, dass dies für die Entstehung eines Prozesses extrem wichtig ist. Dass man mit einer ganz großen Zuversicht starten kann, dass man eine Unterstützung durch die Nospa bekommen kann. Ohne diese Zuversicht würden sicherlich viele Projekte schon in den ersten Phasen einer Entstehung wieder aufgegeben werden. Denn es ist ja auch immer eine große Herausforderung, die guten Projektideen auch finanziell abzusichern. Damit wird die Nospa, und Sponsoren überhaupt, zu ganz wichtigen Brückenbauern. Aber jetzt meine Frage (lacht), wie sieht denn ein Prozess einer Förderung aus?

Dominik: Förderfähig sind bei uns meist gemeinnützige Vereine. Diese können bei uns einfach einen Antrag stellen, das Antragsformular findet man auf unserer Homepage. Alternativ kann man uns auch jeder Zeit gerne anrufen, wir helfen gerne und unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten. Wir prüfen dann den Antrag und schauen, welche Förderung überhaupt in Frage kommt. Da schauen wir dann, um was für ein Projekt es sich handelt. Wir haben ja verschiedene Fördertöpfe, die wir nutzen können und versuchen es dann entsprechend zuzuordnen. Es gibt eine Einschränkung, die aber ganz wichtig ist: die Maßnahme darf noch nicht umgesetzt sein. Das heißt, z. B., eine Ausstellung darf noch nicht eröffnet sein. Wir können nicht nachträglich fördern. Eine der Möglichkeiten eine Förderung zu erhalten ist beispielsweise über unsere Kulturstiftung. Diese tagt zweimal im Jahr und entscheidet dann auch über eine Zusage. Deshalb ist es ganz wichtig, rechtzeitig die Anträge zu stellen. Es ist auf jeden Fall immer gut, uns schon sehr früh in eine Projektidee mit einzubinden.

Birte: Daraus hört man schon, es sind mehrere Menschen an einer Antragsbearbeitung beteiligt. Wer ist auf Seiten der Nospa denn alles involviert?

Dominik: Das kommt immer ein wenig darauf an, welche Fördermöglichkeit gewählt wird. Es kann zum Beispiel der Filialleiter beteiligt sein, der den Antrag aufnimmt und weiterleitet, und natürlich das Stiftungsmanagement der Nospa.

Die Förderung des Friedrichstadt-Musicals erfolgt beispielweise aus unserem Sponsoring-Topf.

Birte: Und darüber freuen wir uns sehr. Kannst du erläutern, warum das Friedrichstadtmusical durch die Nospa gefördert wird?

Dominik: Die Nospa unterstützt das Friedrichstadtmusical mit einem Sponsoring über 2.500 Euro netto. Unser Förderbeitrag trägt damit zusammen mit weiteren Sponsoren dazu bei, dass dieses Projekt überhaupt realisiert werden kann. Du hast es ja schon eingangs gesagt, ohne Geld geht so etwas nicht. Und genau deshalb unterstützen wir, wir wollen da unterstützen, wo unsere Hilfe gebraucht wird. Wir sehen es so, dass Musicals Jung und Alt verbinden. Ohne Grenzen in der Gesellschaft kommt man hier zusammen und kann auf eine kreative Art die Tradition und die einmalige Geschichte von Friedrichstadt nacherleben. Und das

# Am MARKT



Ein Friedrichstadtmusical

sogar schon im Prozess der Entstehung, das ist wirklich das Tolle an diesem Projekt. Es geht ja nicht nur um die Aufführungen am Schluss, sondern auch vorher kommt man schon zusammen.

Birte: Ja, das ist eine schöne Beschreibung unseres Prozesses, wie wir ihn auch erleben. Hört man da auch schon den besonderen Reiz raus, den das Friedrichstadtmusical-Projekt in der Antragsbewilligung ausgestrahlt hat?

Dominik: Klar, uns als Nospa ist das gemeinsame Miteinander vor Ort extrem wichtig! Wir möchten in Friedrichstadt weiterhin stark Präsenz zeigen. Das können wir mit diesem Projekt sehr gut. Durch speziell dieses Projekt habe ich selbst als Leiter in der Nospa-Filiale in Friedrichstadt das Gefühl, dass Friedrichstadt weiter zusammenwächst. Und was ich ebenfalls richtig toll finde ist, dass die eingebundenen Kinder so tolle Eigenschaften wie Kreativität, Bewegung, Teamgeist, Selbstbewusstsein schon so früh erleben können und dies gefördert wird.

Birte: Ja, und diese beschriebenen Aspekte zum gemeinsamen Erleben sind ja leider in den letzten Monaten nur sehr beschränkt möglich gewesen. Vieles war verboten, das hätte man sich vor 18 Monaten nicht vorstellen können.

Dominik: Ja, dass man sich darüber freut, dass man zusammen einen Kaffee trinken darf.

Birte: Ja, all diese Dinge sind und werden wohl eine Zeit lang noch etwas Besonderes für uns sein. Bei dem Aspekt des gemeinsam etwas machen, zusammen etwas erleben sind wir ja schon wieder sehr bei unseren so wichtigen Projekthaltungen. Inwieweit steigt die Nospa bei einer Förderung grundsätzlich inhaltlich in das zu fördernde Projekt ein?

Dominik: Inhaltlich steigen wir gar nicht in das Projekt ein. Wir lassen die Gestaltung bei dem Antragsteller, wir geben bei den Förderanträgen keine inhaltlichen Vorgaben. Die Entscheidungen bleiben immer bei dem Antragsteller. Das ist uns ganz wichtig. Davon losgelöst bieten wir aber auch Sponsorings an und da übernehmen wir dann bewusst einzelne Aufgaben. Aber wir wollen nur unterstützen, wir wollen keine Dinge vorgeben. Und auch beim Sponsoring wollen wir immer den Inhalt beim Antragsteller belassen.

Birte: Und das finde ich sehr schön. Wir bekommen so viele zweckgebundene Unterstützung, die sich nur auf bestimmte Aspekte der Finanzierung beziehen. Diese benannten Posten sind natürlich vorhanden und es ist fantastisch, dass wir sie so finanziert bekommen. Doch es bleiben eben auch Posten über, die wir nur über frei zuzuordnende finanzielle Unterstützung abgedeckt bekommen. Lange Rede, kurzer Sinn: Ohne diese Gelder geht es nicht. Daher ein von Herzen kommendes: Schön, dass das so ist (lacht).

Dominik: (lacht) Sehr gerne. Ich möchte gerne noch etwas zum Verlauf des Musicals sagen. Die aktuelle Corona-Situation konnte natürlich niemand vorhersehen. Ich finde es einfach toll, dass das Musical nicht abgesagt, sondern verschoben wurde. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wir befinden uns ja immer noch in einer besonderen Zeit, und das stelle ich mir in so einer Projektgestaltung ziemlich schwierig und aufwendig vor.

# Am MARKT



Ein Friedrichstadtmusical

Ich stelle mir besonders die Einbindung von so vielen verschiedenen Personen als sehr anstrengend vor. Und ich bin sehr gespannt auf das Ergebnis und freue mich darauf. Ich möchte hier schon im Vorwege einen großen Dank an das gesamte Projektteam ausdrücken! Es ist wirklich ganz toll, dass die Menschen in dieser Region jetzt zusammenfinden. Dass man da zusammen an etwas arbeitet und da auch die Region miteinbindet. Super!

Birte: Ja, vielen Dank für das Lob. Das geht natürlich runter wie Öl. Ich muss ehrlich gestehen, wir haben nie an eine Absage denken können, weil zum Zeitpunkt des Pandemiestarts das Musical inhaltlich schon fertig war. Wir hatten zu dem Zeitpunkt schon fast drei Jahre Arbeit reingesteckt, und so war es überhaupt nicht denkbar, dies jetzt wegfällen zu lassen. Aber es ist für uns immer wieder schön zu hören, dass sich verschiedene Menschen darüber freuen, dass wir durchgehalten haben.

Dominik: (lacht) Und noch durchhalten!

Birte: Genau, und jetzt sind wir genau zum richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen Projekt am Start. Ich glaube einfach, dass der gesellschaftliche Hunger nach Gemeinsamkeit aktuell besonders groß ist.

Dominik: Und auch inhaltlich ist es natürlich in der heutigen Zeit ein bewegendes Thema. Wenn ich so überlege, Integration und ein friedliches Zusammenleben haben wir ja genauso als wichtige gesellschaftliche Themen. Dieses Projekt verbindet so viele verschiedene Menschen, auch aus ganz verschiedenen Kulturen. Und ich bin der festen Überzeugung, dass Friedrichstadt durch so ein tolles Projekt auch noch weiter zusammenwachsen kann. Und wie ich eingangs schon gesagt habe, ich bin ein großer Fan davon, dass Kinder spielerisch lernen. Hier lernen sie die Geschichte ihrer Heimat kennen und können sogar darüber hinaus aktiv teilnehmen. Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Birte: Ja, und die Toleranz und das Miteinanderleben trotz aller Verschiedenheit ist auch nach 400 Jahren noch keine Selbstverständlichkeit.

Dominik: Und wird es wahrscheinlich auch in 400 Jahren noch nicht sein.

Birte: Ja, es ist natürlich auch immer eine Herausforderung, dies gut hinzubekommen. Wir sind halt alle sehr verschieden und doch von unserer inneren Konstitution mit den gleichen Bedürfnissen ausgestattet. Und das ist wohl die größte Gemeinsamkeit, die wir haben.

Dominik: Richtig. Ich möchte gerne zum Abschluss noch sagen, dass ich mich als Filialleiter der Nospa-Filiale in Friedrichstadt darüber freue, dass ich die Möglichkeit habe, vor Ort an diesem Projekt teilhaben zu können, mir den Prozess und das Ergebnis anschauen zu können. Ich finde es auch sehr wichtig, dass die Präsenz der letzten vorhandenen Bank in Friedrichstadt zeigt: Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass eine Bank-Filiale vor Ort vorhanden ist.

Und noch mehr freue ich mich auf die Umsetzung der Stadtgeschichte, die zwar schon 400 Jahre alt ist, aber mit Themen wie Flucht, Heimat und Toleranz jederzeit aktuell ist.

Und zum Schluss gibt es natürlich auch noch den tollen Austausch mit den Kunden vor Ort. Ich nutze solche Veranstaltung gerne zum lockeren Austausch außerhalb der Büroräume.

# Am MARKT



Ein Friedrichstadtmusical

Birte: Ich finde es faszinierend, dass du gerade von der letzten vorhandenen Filiale vor Ort gesprochen hast. Es gibt im Musical unter anderem den Themenkomplex "Handel und Gewerbe". Dieser beschäftigt sich damit, was es alles an Handel und Gewerbe in Friedrichstadt einmal gab, von Fabriken, Mühlen, Geschäften und Kneipen in großer Zahl. Und wie es sich im Laufe der Zeit verändert hat und immer noch verändert. Es hätten sich wohl in einem Interview zum 375. Stadtgeburtstag nicht viele vorstellen können, dass es heute nur noch eine Bankfiliale vor Ort gibt. Da hat sich selbst in den letzten 25 Jahren wieder sehr viel verändert. Von daher freuen wir uns sehr, dass wir dich und die Nospa an unserer Seite haben und wir im März 2022 gemeinsam das Friedrichstadtmusical genießen können.

Dominik: Ich freue mich auf jeden Fall.

Birte: Dann zum Schluss noch einmal vielen lieben Dank für die Zeit, für die tollen Einblicke und natürlich für die Unterstützung. Ich hoffe, es ist auch für euch in diesem Gespräch deutlich geworden, dass wir nicht nur drauf angewiesen sind, sondern dass es auch immer ein Zeichen von Wertschätzung und Anerkennung ist, die uns besonders in den schwierigen und anstrengenden Phasen als Aufwind erlebt wird. Vielen Dank!